

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
R. 2.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 93.

Dienstag, 23. April 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kreuzigen-Kassa für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Schiffsverkehr durch die Niederwarthaer Elbbrücke.

Mit Rücksicht darauf, daß die rechtsseitige Hauptöffnung der Niederwarthaer Elbbrücke nach Punkt 4 der Bekanntmachung vom 9. Juni 1899 bei Wasserständen unter Null Dresdener Pegel zur Durchfahrt überhaupt nicht benutzt werden darf, wird die Bekanntmachung vom 12. April dieses Jahres wieder aufgehoben.

Dresden, am 22. April 1901.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Renstadt als Elbstromamt.
637. III. Im Auftrage: Dr. Jani, Bez.-Rth. Dbl.

Der unterzeichnete Stadtrath macht darauf aufmerksam, daß von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Versuchsanstalt für das Königreich Sachsen die **Geberolle mit Unternehmer-Verzeichnis** über die von den Betriebsunternehmern auf das Jahr 1900 nach 2,95 Pfennig auf jede beitragspflichtige Steuereneinheit zu entrichtenden Beiträge anber abgegeben worden ist und daß dieselbe **2 Wochen lang, von Mittwoch, den 24. laufenden Monats an gerechnet**, in der Stadtverordnetenversammlung zur Einsicht der Beteiligten ausliegt.

Die ausgeworfenen Beiträge werden der Kürze halber von den Rathsboten eingeholt werden. Riesa, am 22. April 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.
Boeters.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der **Grasnutzung** der südlichen Böschungen und Seitenränder an der Bezirksstraße „Riesa-Adoxau“ soll mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain **Donnerstag, den 25. d. M.** an den Meistbietenden verpachtet werden. Ersteigungslustige wollen sich am gedachten Tage Vormittags 9/10 Uhr auf der Riesaer Elbbrücke einfinden.

Großenhain, am 22. April 1901.

Zunette, Amtshauptmann.

Donnerstag, den 25. April 11 Uhr U. soll im Hof der Kaserne I, 68 am Weidauer Wege ein **unbrauchbares Dienstpferd** öffentlich versteigert werden.

I. Abtheilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. April 1901.

In reichem Flaggenschmuck präsentirte sich heute unser Riesa anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Lustig flatterten die Fahnen im frischen Frühlingswinde und das festliche Aussehen, welches so die Straßen der Stadt boten, wurde noch verschönt durch den glänzenden Sonnenschein, der vom frühen Morgen bis zum Abend herrschte und den klar-blauen Himmel, der sich über der Stadt wölbte. Ein glänzendes Bild militärischen Lebens entfaltete sich heute Mittag auf dem Albertplatz, wo sich die Paradeausgabe stattfand, während die Kapelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 concertirte. Der Königsfolat wurde von einer Batterie auf dem Terrain hinter der Kaserne des 3. Feld-Art.-Reg. abgegeben. — Ueber die übrigen festlichen Veranstaltungen, den Commerc, der recht gut besucht war, die Feier in der Schule und das heute Abend stattfindende Festmahl, werden wir indessen morgen berichten.

Im Anschluß an die bereits gestern mitgetheilten von Sr. Majestät dem König verliehenen Auszeichnungen geben wir noch bekannt, daß u. A. ferner ertheilt und zwar das Verdienstkreuz: Herrn Gehlhaushaus Arnold in Dresden (früher in Riesa), Betriebssekretär Charles in Riesa, Fahrgeldkassierer Bach in Riesa; das Komthurekreuz 2. Klasse: Herr Gehl. Hofrath Dr. Mehnert auf Weidungen; das Offizierskreuz: Herrn Gabe, Kommandeur der 4. Feld-Art.-Abgabe Nr. 40, Haase, Kommandeur des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32; das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden: Herrn Rittergutsbesitzer Rudolph auf Promnitz, v. Wludki, Abtheilungs-Kommandeur im 7. Feld-Art.-Reg. Nr. 77; das Albrechtskreuz: Herr Schirmermeister bei der Staatseisenbahnverwaltung Krebs in Riesa; das Allgemeine Ehrenzeichen: Herrn Amtsgerichtswachtmeister Andra in Riesa, Weidmann 1. Kl. Gläser in Riesa, Eisenwerkbekleider Schubert in Göditz, Landgendarm Thielemann in Staucha, Woffenmeister Kunze im 3. Feld Artillerie-Regiment Nr. 32.

Dem hiesigen Herrn Bezirksprofessor Schmidt bei der Amtshauptmannschaft Großenhain wurde verliehen Titel und Rang eines Regierungsraths; Herr Dr. med. Schenkel in Strebla Titel und Rang eines Sanitätsraths; Herrn Bezirkschulinspektor Reil in Oschitz Titel und Rang als Schulrath; dem Direktor der landw. Schule zu Meißten Endler der Titel Professor.

Sächsische Offiziere haben auf dem Rennplatze wieder schöne Erfolge erzielt. Am Sonntag, dem ersten Renntage zu Frankfurt a. M. gewann das „Grüneburg-Jagdrennen“, Ehrenpreis und 2000 Mk., Mittmeister v. Eynard mit brauner Stute „Loreley I“, und das „Goldstein-Häudenrennen“, 1000 Mk., Leutnant v. Arnim's (18. U.) brauner Wallach „Efin“, während im „Offizier-Jagdrennen“ Mittmeister v. Eynard mit dem Fuchswallach „Karl Martell“ Zweiter wurde.

Der Welmarer Ritz Dr. Wilhelm Bode veröffentlichte vor Kurzem in Nr. 26 der „Jahnsi“ einen längeren Artikel mit der Ueberschrift „Los von der Kneipe“. In dieser sehr interessanten Arbeit führte er den Kampf gegen den Alkohol und das Wirtshausleben und gedenkt dabei des Jahrsabes in folgender Weise: „Den größten Erfolg hatten auf diesem Gebiete in unserem Jahrhundert die Erfinder des Jahrsabes; diese Maschine hat auf den sittlichen Charakter der Jugend den allerbesten Einfluß und alle staatlichen und städtischen Verwaltungen, die dem Kneipenhabern abhold sind, sollten darum das Jahrsab fördern, das heute noch von den Behörden oft in ungerechter Weise bestraft wird. Wenn auch nicht jeder Radfahrer ein

Wahrsagereiapostel ist, so weiß ich doch aus sehr vielen schriftlichen Zeugnissen, daß die meisten Radfahrer durch das Radeln der Kneipe entwöhnt, gegen den Alkohol misstrauisch und zu wärmeren Freunden der Natur und eines schlichten, gesunden Lebens werden.“

Der Gesammtfiskus des Landeskulturraths für das Königreich Sachsen lag am Sonnabend u. A. ein umfänglicher Bericht des Herrn Professor Dr. Strecker, Rauschhof über die Abänderung der Normatlobestimmungen für die Anlage von Wllyabteileren und dazu folgender Antrag des 6. Sonderausschusses vor: „Der Landeskulturath wolle im Interesse der Verallgemeinerung des Wllyabteileren auf dem Lande an das königliche Ministerium des Innern das Ersuchen richten, veranlassen zu wollen, daß 1. die „Normatlobestimmungen“ berart geändert werden, daß sie sich mehr als jezt der „Gemeinschaftlichen Belehrung“ anpassen und insbesondere auch die für freistehende, also landwirtschaftliche Gebäude in der „Gemeinschaftlichen Belehrung“ enthaltenen Vorschriften ausnehmen; 2. durch geeignete Maßnahmen (Belehrung in Wort und Schrift, Anweisung der Baukonferenzen der landwirtschaftlichen Kreisvereine u.) das Interesse und das Verständnis für den Wllyabteileren der landwirtschaftlichen Gebäude in die weitesten Kreise getragen und darauf hingewirkt werde, daß gleichzeitig mit der Ausführung neuer Gebäude dieselben insbesondere durch Metallverwahrungen der Schornsteinstöße, Pfeiler, Dachanten, Dergänge u. und durch gute Dachanlagen und Abfallrohre an allen Ecken mit einem einjochigen Wllyabteiler versehen werden, welcher dann mit ganz geringen Kosten zu einem vollkommenen Wllyabteiler ergänzt werden kann.“ — Nach kurzer Aussprache, an der sich die Herren Oberbürgermeister Dörmlich-Döber, Geheimrath v. Langsdorff, Geheimrath Rath, welcher sich in zunehmender Weise zu dem Gutachten äußerte, Deconomierath Steiger, Leutewitz, der sich gegen obligatorische Einführung der Wllyabteiler aussprach, Deconomierath Schubart, Rittergutsbesitzer Gontard-Rodau, von Trübschler-Jostenheim-Dorfstadt, Rastau-Rosenberg beteiligten, wurde das Ausschussgutachten einstimmig angenommen.

Meißen, 22. April. In der Nähe des Wllyabteileren Weinbergs bei Gohren wurden gestern Vormittag gegen 11 Uhr von drei Kochkneipern die Leichen eines Mannes und eines Mädchens aufgefunden. Zwischen den beiden Todten lag ein sehr scharfes Revolver, welches noch vier Ladungen enthielt. An den Schläfen der Selbstmörder waren die Spuren der Schußwunden zu bemerken. Auf Grund der bei dem Gemeindevorstande in Gohren erstatteten Anzeige von dem graufigen Hund wurden die Leichen behördlich aufgehoben und bei der Untersuchung der Kleidungsstücke zwei Wllyabteileren, welche zur Feststellung der Personallisten dienten, und zwar wurde der Mann als der verheiratete Werksführer Jäger, welcher schon mehrere Jahre in einer Oefenfabrik in Meißen rechts in Stellung ist, und das Mädchen als das ledige Dienstmädchen Straube, deren Mutter ebenfalls in Meißen rechts wohnt, ermittelt. Zwischen den beiden Leuten soll schon längere Zeit ein Liebesverhältnis bestanden haben, welches das Eheleben des Jäger beeinträchtigte und zu Zwiespalt Anlaß gab. Die That wird bereits am Donnerstag oder Freitag geschehen sein.

Rittweiba, 21. April. Von der Gesellschaft Kummer & Co. in Niederfelditz sind die Vorarbeiten für den Bau einer elektrischen Bahn von Rittweiba nach Burgstädt nunmehr beendet und ein Exemplar des Projectes zur Begutachtung deselben und zur Anbringung von Wünschen an den hiesigen Rath geschickt worden. Zur Verathung des vorliegenden Projectes ist eine Commission, bestehend aus drei Stadträthen und drei Stadtverordneten, gewählt worden.

(Dresden, 23. April. Zur Feier des Geburtstages des Königs trägt heute die Stadt reichen Flaggenschmuck. Um 5 Uhr Morgens fand die große Revulle statt. In Villa Strehlen wurde dem König von den Regimentern, deren Chef der Monarch ist, eine Morgenmusik dargebracht. Dort empfing auch der König die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde sandten aus der Schweiz Glückwunschschriften. Im Residenzschloß gratulirten dem Monarchen zahlreiche Würdenträger. Glückwunschschriftgramme von zahlreichen fürstlichen Personen trafen gestern und heute ein. In den Schulen fanden entsprechende Feiern statt. Zu Mittag erfolgte auf dem Theaterplatz durch den kommandirenden General des 12. Armeekorps die Paradeausgabe, wobei von der Weienthorstraße 101 Solatichische abgegeben wurden. Der allgemeine Musikverein concertirte Mittags auf dem Altmarkt. An dem Festmahl der städtischen Kollegen werden zahlreiche Würdenträger, die Spitzen der Staatsbehörden u. theilnehmen. Staatsminister v. Wllyabteileren veranlassen gleichfalls ein Festmahl, bezgl. die Offiziere in ihren Kasinos. Für das Militär findet Nachmittags in dem „Victoria-Saloon“ eine Festvorstellung statt. Abends werden die öffentlichen Plätze durch Goshpyramiden und Flammenbecken beleuchtet. Die gestern Abend im Gewerbehause vom konservativen Verein, im Abend von den vereinigten Militärvereinen, im Vereinhause von der freien Vereingung der Staatsbeamten veranstalteten Vorfeiern waren sehr zahlreich besucht.

(Dresden, 23. April. Der Kaiser ist mittelfst Sonderzuges Mittags 12 Uhr auf Haltestelle Strehlen eingetroffen. Der Kaiser und König Albert begrüßten sich aufs herzlichste. In Villa Strehlen fand um 1/11 Uhr Familienfrühstück statt.

(Dresden, 23. April. Der Kriegsminister Edler v. d. Planitz wurde à la suite des Leibgrenadierregiments gestellt.

(Dresden, 23. April. Finanzminister v. Wllyabteileren ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Dresden, 22. April. Der bekannte antisemitische Agitator Graf Bückler, der im vorigen Jahre im hiesigen „Livolli“ eine Rede gehalten hatte, war wegen gewisser Äußerungen in derselben auf Grund des § 31 des RStGB. (Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten) in Anklage veretzt worden. Zu dem gestrigen Verhandlungstermin war der Angeklagte nicht erschienen, weshalb ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde.

Uebigau. Am Sonnabend fand auf der hiesigen Schiffswerft der „Kette“ der Stapellauf des ersten hier erbauten Schiffes für unsere Marine statt. Das als „Minenleger“ bezeichnete Fahrzeug wird sich allerdings als Zwerg gegen die mächtigen Schlagschiffe ausnehmen; beträgt doch die Länge kaum 16, die Breite nur etwas über 5 Meter. Tiefgang erhält es bei voller Belastung bis 2 Meter. Mehrere Herren Marine-Offiziere bezug Ingenieure waren bei dem Stapellauf anwesend und unterzogen hiernoch das Schiff der sogenannten Krängungsprobe, was ungefragt Ausprobirung der Belastungsfähigkeit und Seetüchtigkeit befragt.

Blauen b. D. Bekanntlich soll hier ein Monumentalbrunnen am Rathhausplatze errichtet werden, und zwar hat sich die vom Gemeinderathe jetzwezt gewählte diesbezügliche Deputation für eine von Herrn Professor Henze hier selbst modellirte Figur des Müllerburschen entschieden. Die Herren Kommerzienrath Theodor Dienert und Erwin Dienert haben sich bereit erklärt, zu den Kosten des Denkmals je 3000 Mark beizutragen. Die übrigen Kosten sollen von dem Zinsenbestande der Dienert-Stiftung gedeckt werden.

Schandau, 21. April. Heute fand hier selbst im Saale des Kurhauses die Hauptversammlung des Landesverbandes

Lang aushalten. Die Hundeführer, die Vertreter der holländischen englischen Reute, besitzen ebenfalls ungewöhnliche Fähigkeiten in Bezug auf die Geschwindigkeit und Ausdauer. Die englische Zeitschrift „Field“ berichtete vor einigen Jahren von einer Hündin dieser Rasse, die einen Vollblüter in regelrechtem Rennen ohne jede Anstrengung schlug, indem sie 4 englische Meilen in 6 Minuten und 1/2 Sekunde, also mit einer Geschwindigkeit von fast 18 Metern in der Sekunde zurücklegte, während das Pferd nur auf der Strecke von 2 Meilen eine Geschwindigkeit von noch nicht 16 Metern in der Sekunde einhalten konnte. Die Hundeführer endlich, die zweifellos die schnellsten aller Vierfüßler sind, können in der Geschwindigkeit nur mit den Vriestauben verglichen werden. Die englischen Hundeführer, die noch besonders für den Rennsport ausgewählt und aufgezogen werden, rennen im vollen Galopp 18 bis 23 Meter in der Sekunde, während ein Rennpferd niemals die Geschwindigkeit von 19 Metern überschritten hat und auch dies nach dem Urtheil anerkannter Autoritäten nur unter großer Gefahr des Zusammenbruchs erreichen kann. Das Neueste was ein Hase an Geschwindigkeit leistet, wird auf 18 Meter in der Sekunde angegeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 23. April 1901.

Verlin. Der Kaiser passierte heute früh 8 Uhr 45 Minuten von Kiel nach Dresden reisend, den Anhalter Bahnhof.
Verlin. Zur Vorfeier des Geburtstages des Königs von Sachsen fand gestern Abend im großen Saale des Hotels Kaiserhof, der mit den Wägen des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert, sowie Fahnen in deutschen und sächsischen Farben geschmückt war, ein Festmahl statt. Es nahmen daran theil der sächsische Gesandte Graf v. Hohenthal und Bergen, die Direktoren vom Auswärtigen Amt v. Körner und Dr. Stübel, sowie zahlreiche Offiziere. Das Hoch auf den Kaiser und auf den König brachte der sächsische Gesandte Graf Hohenthal aus. Zur Tafel konzertirte das Trompetercorps des 2. Garde-Ulanen-Regiments.
Verlin. Gegenüber einer Blättermeldung, daß die Älten über Welland in Bremen bereits dem Reichsgericht ein-gereicht seien, stellt die „National. Korresp.“ fest, daß die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Auch hätten die Ärzte ein Gutachten über den Gesundheitszustand Wellands noch nicht abgegeben.
Hamburg. An Bord des Dampfers „Ramona“ ereignete sich auf der Fahrt nach Friesland eine Explosion, durch die 10 Mann getödtet und Viele schwer verletzt wurden. (Voll. 3tg.)
Kiel. Die Kaiserin ist heute Vormittag nach Glücksburg zum Besuch des Herzogs und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein abgereist.
Posen. Auf einer Kontroversammlung antwortete ein polnischer Referent beim Namensaufrufe nicht mit „hier“, sondern „jestem“; er erhielt drei Tage Arrest. (Voll. 3tg.)
Wien. Der deutsche Botschafter Fürst Eulenberg hat sich gestern Abend nach Budapest begeben.

X Genoa. In einer Versammlung der Ausführenden, die im Apollotheater stattfand, wurde einstimmig eine Tagesordnung angenommen, welche den Schiedspruch des Vizepräsidenten Zanarbelli verlangt. Die Entscheidung der Rieder liegt noch aus. Gestern Nachmittag sind 3 Dampfer nach Newyork abgegangen.

London. Nach einer Kopenhagener Meldung habe der Jar der englischen Spezialkommission mitgetheilt, daß er beabsichtige, im Spätsommer oder im Frühherbst in Kopenhagen einen Kongreß aller europäischen Monarchen abzuhalten, bezugs persönlicher Rücksprache über verschiedene internationale Fragen.

X Newyork. Der hohe Stand des Ohio-Flusses verursacht in Cincinnati Unruhe. Fortwährend laufen Meldungen über Hochwasser aus den Städten in West-Virginia, Kentucky und Ohio ein. Viele Menschen sind obdachlos. Es herrscht große Noth.

Zum Krieg in Südafrika.
London. Daily Mail meldet aus Pretoria: Lord Kitchener wird den Feldzug energisch weiter führen, derselbe wird jedenfalls nicht vor Ende kommenden Winters beendet sein. Die Gattin Louis Bothas ist vom Besuch ihres Gatten zurückgekehrt und hofft immer noch, ihn zu überreden, Frieden zu schließen. Sie begleitet sich zu Kitchener, um ihn über den Besuch bei ihrem Manne zu berichten.

London. Die Morgenblätter berichten aus Standerton unterm 22. April: Frau Botha, die Gattin des Oberstkommandirenden der Buren, ist toeben von einem zweiten Besuch bei ihrem Gemahl zurückgekehrt. Sie scheint große Hoffnungen zu hegen, daß ihre Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, Erfolg haben werden. Sie hat sich jetzt nach Pretoria begeben, um Lord Kitchener über den Besuch bei ihrem Gatten Bericht zu erstatten. — Ein Telegramm Lord Kitcheners meldet: 39 Kompagnien der Südafrika-Freiwilligen treten heute die Heimreise an bez. erhielten Befehl sich zur Einschiffung an die Küste zu begeben.

Kapstadt. In der heutigen Jahresversammlung der sächsischen Handelskammer bemerkte der Vorsitzende, der Handel mit Großbritannien sei sehr gewachsen; dementsprechend sei aber im Handelsverkehr mit fremden Ländern, namentlich mit Deutschland, ein starker Rückgang zu konstatiren. Mit den Kolonien habe sich das Handelsgeschäft fast verdoppelt, namentlich mit Australien und den asiatischen Kolonien. Das Ende des Krieges werde eine neue Ära des Aufschwunges einleiten.

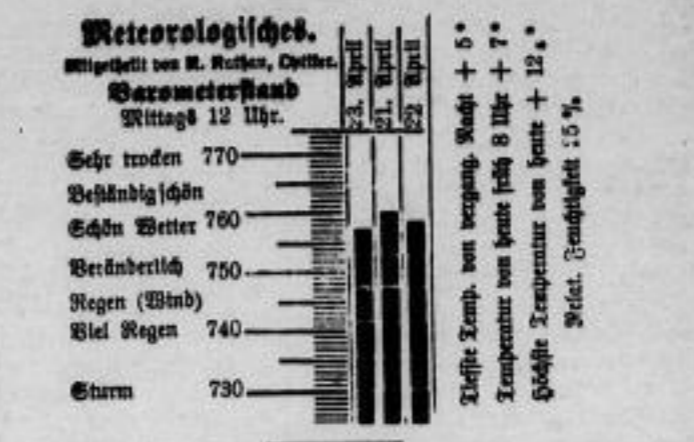
Pretoria. Das aus 106 Mann bestehende Kommando von Volksburg hat sich mit Wagen und Gewehren bei Mittelburg ergeben.

Bombay. Der Dampfer „Gardiner Castle“ ist mit gefangenen Buren an Bord heute früh hier eingetroffen.

Wasserstände:

Ort	Rhein		Eger		Elbe	
	Wasser	Weg	Wasser	Weg	Wasser	Weg
20.	+40	+115	+27	+108	+90	+188
23.	+22	+76	+20	+74	+60	+126

Singefardt.
Rerzdorf. Einem längst gefühlten Bedürfnis hat Herr Schneidermeister Dämmel hier dadurch entsprochen, daß er einen Reichenwagen ankaufte und denselben für Rerzdorf und Umgegend in Bedarfsfällen zur Benutzung stellt. Wie uns mitgetheilt wird, wurden die Reichen bis jetzt auf gewöhnlichen Breiterwagen zur Beerbigung nach Gröbba gefahren.



Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens
in der 2. Dekade des April 1901.

Flußgebiet	beobachtet			Flußgebiet	beobachtet		
	normal	Abw.	Uebersch.		normal	Abw.	Uebersch.
Effertal, n.	15	13	+2	Jm.-bau	87	21	+16
" m.	16	16	0	Eibenthal	14	14	0
" o.	27	18	+9	Döllnitz	18	14	+4
Watzke	14	14	0	Jahna	14	14	0
Schnauber	15	15	0	Zommajcher Wasser	15	15	0
Biese, ohne B. u. G.	13	15	-2	Friedrich	17	15	+2
Wöhrn und Gula	14	14	0	Bereinigter Weißeritz	14	14	0
Wölzig	35	17	+18	Elbe	23	18	+5
Bereinigter Mulden	21	14	+7	" "	26	17	+9
Zwief. Mulde, n. Thal	12	15	-3	Schwarzbach	16	16	0
" " "	9	16	-7	Wölzig	21	17	+4
" " "	30	19	+11	Wölzig	15	17	-2
Freiberg Mulde, n. Th.	11	15	-4	Elbe	15	17	-2
" " "	25	18	+7	Friedrich	15	15	0
" " "	11	15	-4	Wölzig	15	16	-1
Hörsau	24	19	+5	Polenz	27	16	+11
Polenz	29	20	+9	Selms	16	16	0
Bodau	25	18	+7	Krummholz	16	16	0
Hörsau mit Selma	22	20	+2	Elbe	13	14	-1
Bereinigter n. Wölzig	15	16	-1	Elbe	11	14	-3
Gesamtheit	25	17	+8	Schwarze Elster	11	14	-3
Bereinigter n. Zwief.	20	18	+2	Spre	13	15	-2
Bunzlauer	18	20	-2	Schwarze Elster	15	17	-2
Schwarzwasser	26	16	+10	Wendau	15	17	-2
Striegis	21	17	+4	Weiße	17	15	+2
Bereinigter							

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 23. April 1901.

Börsliche Rend.		Ress.-Bitt. 25 Tgl.		Geld		Kong.		Kong.		Kong.		Kong.		Kong.		Kong.		Kong.	
3	88	3	88	4	98,80	4	98,80	4	98,80	4	98,80	4	98,80	4	98,80	4	98,80	4	98,80
3 1/2	88,40	3 1/2	88,40	4	93,75	4	93,75	4	93,75	4	93,75	4	93,75	4	93,75	4	93,75	4	93,75
3 1/2	88,40	3 1/2	88,40	4	101,90	4	101,90	4	101,90	4	101,90	4	101,90	4	101,90	4	101,90	4	101,90
3 1/2	88	3 1/2	88	4	85	4	85	4	85	4	85	4	85	4	85	4	85	4	85
3 1/2	88,10	3 1/2	88,10	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96
3 1/2	83	3 1/2	83	4	97,75	4	97,75	4	97,75	4	97,75	4	97,75	4	97,75	4	97,75	4	97,75
3 1/2	87,90	3 1/2	87,90	4	98	4	98	4	98	4	98	4	98	4	98	4	98	4	98
3 1/2	85,75	3 1/2	85,75	4	82	4	82	4	82	4	82	4	82	4	82	4	82	4	82
3 1/2	86,80	3 1/2	86,80	4	97,25	4	97,25	4	97,25	4	97,25	4	97,25	4	97,25	4	97,25	4	97,25
3 1/2	86,25	3 1/2	86,25	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96	4	96
3 1/2	80,81	3 1/2	80,81	4	95,10	4	95,10	4	95,10	4	95,10	4	95,10	4	95,10	4	95,10	4	95,10
3 1/2	95	3 1/2	95	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50
3 1/2	101,75	3 1/2	101,75	4	97,80	4	97,80	4	97,80	4	97,80	4	97,80	4	97,80	4	97,80	4	97,80
3 1/2	97,80	3 1/2	97,80	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100
3 1/2	97,50	3 1/2	97,50	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.
Dresden, Altmarkt 13. Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.
Actiencapital 20 Millionen Mark. Eröffnet 1856. Reservefond 4 Millionen Mark.
An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Banknoten und Geldorten.
Spezialfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung u. Handhabung von Wechseln und Dividenden zu constanten Bedingungen.
Gewährung von Vorläufen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.
Safes-Schrank-Einrichtung. Sämmtliche Services zu 10 und 20 Mark pro Jahr.
Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des landwirthschaftlichen Creditvereins im König. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Verw. Aufbewahrung effizienter und verschlossener Depots.
Conto-Current- und Check-Verkehr.
Kausions von Spar- und Capitalanlagen gegen Depotsbuch zur Verzinsung à 2 1/2, bis 4%, p. a. h. nach der Einlagezeit.
Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohproducten, Sagerplätze in Speicherräumen sollen auf Wunsch zur Verfügung.
Controlle der Verlosung von Werthpapieren.

Verloren
wurde gestern Abend von Rerzdorf bis Bahnhofsstraße in Riesa eine gelbe Pferdedecke. Der ehl. Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei Fuhrmann Röhme, Riesa, Bahnhofstr. 25.
Freundl. Wohnung im Pöckel
v. Nr. 240-300 p. 1. Juli ex. vor kinderlosem Ehepaar zu mietl. gesucht. Gefl. Off. sub H. P. a. d. Exp. d. Bl. erb.
Möbl. Zimmer
ist sofort oder 1. Mai zu vermieten. Friedr. Auguststr. 3, 2. Et.
Eine hübsche Wohnung sucht ältere Dame per 1. Juli oder später zum Preise bis 350 Mk. Best. Off. mit H. W. in d. Exped. d. Bl. erbeten.
1 Schlafz. in Rat. Wdh. Nr. 6, 3 Et.
2 Schlafstellen frei.
zu erlangen in der Exped. d. Bl.
Anst. Herr erhält Schlafstelle Schlafstr. 24, 2. Et.
Gut möbl. Zimmer ist zum 1. Mai preiswerth zu vermieten. Antonienstr. 100, 2. Et. z.
Ein hübsches möbl. Zimmer ist per 1. Mai zu vermieten. Bismarckstr. 65, 1. Et. l.
Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, große Küche u. s. w. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Freundl. Wohnung
im Preise von 250 Mk. ist vom 1. Juli ab zu vermieten bei Herrn. Sandgraf, Reugröb a. Bahnh.
Mk. 18000
5% Hypothek mit Grundbesitz zu erheben. Sicherheit erstklassig! evtl. Rückzahlung in einem Jahre. Off. sub: V. N. 352 an d. „Zweckliberant“ Dresden erbeten.
Ein oder zwei Kinder werden in die Pflege genommen. Bismarckstr. 30, part.
Eine Stube,
Kammer und Küche ist zu vermieten und kann den 1. Juli oder jezt bezogen werden. Gröbba Nr. 9.
Ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen gesucht. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.
Ein sauberes, fleißiges Küchenmädchen wird für 1. Mai gesucht im Hotel Kaiserhof.

Ich habe den Verkauf von Dr. Bahmanns Unterkleidung zu Fabrikpreisen übernommen.
Preislisten gratis.

Ernst Mittag,

Wäsche- und Manufacturwarenhaus.

Eine Frau
zum Waschen sofort gesucht
Rastaustr. 82.

Perf. Stubenmädchen
von außerhalb, 23 Jahr, sucht ab 1. Mai
über hiesiger Stellung. Persönlich zu
sprechen Rastaustr. 82, II. L.

Stenograph,
Herr oder Dame, für einige Stunden
des Tages gesucht; soll möglichst auf
der Schreibmaschine arbeiten können.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Tüchtiger Schneidergehilfe
sofort gesucht.
Wuhmann, Schneidermeister.

1 Drechsler
besitzt ein Stillkrauth & Gille,
Riesa-Neumelba.

Tischler
finden lohnende und feste Arbeit.
Stillkrauth & Gille,
Riesa-Neumelba.

Bedienung der Herren, welche
Besitzer, besuchen, ob. solche Besuch, wollen,
l. gangbar. Art. des. h. Provl. gesucht.
Off. erb. u. 0 30 Weihen 3 wöchlg.

Ein Hausgrundstück
mit 2 Acker Feld, Obst- und Gemüsegarten
ist sofort zu verkaufen
Glaubitz Nr. 52.

Oldenburger
Zuchtvieh.



Ende dieses Monats treffen wir
mit einem Transport edler rein-
blütiger Oldenburger Zuchttiere
in Riesa ein. Darauf Bestellungen
bitten wir um vorherige Bestimmung,
welche gern entgegen genommen werden
können. Poppitz u. Fichtenberg (Elbe)

Gebr. Kramer.



Stelle von heute ab und folgende
Tage 20 Stück der besten Rube
mit Kalbern, sowie hochtragende
Rube, wobel sehr schöne starke
Zugtühe, bei mir sehr preiswert
zum Verkauf.

Emil Thielemann,
Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.
Neuemelbener Rube
zu verkaufen in Mergsdorf 20a.

Ein junge gute
neuemelbener Rube
zu verkaufen in Mergsdorf Nr. 16.

Eine Kuh,
worunter das Kalb jagt, steht zu ver-
kaufen in Gohlis Nr. 8.

Ein H. Kinderhandwagen
billig zu verkaufen. Wobertzen Nr. 31.

Ein Leuchter,
3 armig und 2 Wandarme, sehr neu,
alles in eleganter Goldbronce-Aus-
führung und für elektr. Licht einge-
richtet, verkauft da keine Verwendung,
zusammen für 12 30

Carolabad, Ochs.
Achtung!
Ein noch gut erhaltener Sandaner,
sowie eine Galschaise sind zu ver-
kaufen.
P. Liepelt,
Fuhrenhandlung, Mühlberg a. E.

Braunkohlen
empfehlen in allen Sorten
gen ab Schiff bill. ist N. G. Pring.

Dr. Maria Schneider
Braunkohlen
empfehlen billigt ob Schiff in allen
Sorten in Gröba C. A. Schulze.

Dr. Maria Schneider
**Dobloff-Schacht-
Braunkohlen**
(Specialität f. Kamin- u. Bettlebe) offeriert
in allen Sorten ab Schiff in Riesa
Oskar Gantsch.

Holzbohlen
empfehlen
Richard Schuber.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Jugendliche Verfrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken com-
pensationen ihrer Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 24,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Geo. Döpper's
Futterwürze
für Schweine.
Vorteile: Große Futtererparnisse,
schnell 8 Zeitwerden u. reiches Gewicht
zunehmen. Bei 8 Schachtel 50 Pf.
erhältlich in Riesa in den Drogerien
von Roschel und Penzke.

Doering's
EULEN-SEIFE
Schutz-Mark
Preis 40 Pfg.
Nacht die Haut schön u. zart.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
Illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich in bester Qualität, um
jähr. Garant, am billigst
bis - - - Wiederwerk get
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driesen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Spundnäpfe,
vorschriftsmäßig, empfiehlt
A. W. Hofmann.

Zilling & Voigt,
Döbeln,
Fabrik für Heizungs- und
Lüftungsanlagen,
fertigt speciell Warmwasser-,
Klosterdruckdampf- und Abdampf-
Heizungen
für Schulen, Fabriken, Wohnhäuser,
Hotels und Restaurationen.
Umbau bestehender älterer An-
lagen nach dem neuesten System.
Projecte und Kostenschläge
unentgeltlich.

Stetzwiebels,
Stetzwiebels,
sehr schöne Sorten,
rot und gelb, empfiehlt sehr billig
Ernst Moritz,
Samenhandlung, Hauptstraße 2.

Gute mehrlagige
Spinnrocken
verkauft in allen Sorten
Germann Schmidt, Rastaustr. 100.

Die diesjährige ordentliche
Haupt-Versammlung

Allgem. Hausbesitzer-Vereins zu Riesa

findet Mittwoch, den 24. April a. e., Abends 8 Uhr
im „Wettiner Hof“ statt, wozu die Mitglieder des Vereins hierdurch
erhalten eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Erstattung des Geschäftsberichts. 2. Rech-
nungsablegung. 3. Wahl der Vorstandsmitglieder. 4. Er-
lebung einzelner Anträge.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Naturheilverein Riesa.

Donnerstag, den 25. April, Abends 1/9 Uhr im Gartensaal
„Hotel Münch“
Vortrag nur für Frauen
von der Naturärztin **Hil. Gammacher** aus Dresden über:
„Das Weib als Gattin und Mutter“,
wozu wir alle sich interessierenden Frauen hiermit höflich einladen.
Eintritt frei.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend die ergebene
Mitteilung, dass ich das bisher Herrn **Fritsch, Elbstraße 4**, gehörige
Hausgrundstück, worin seit langer Zeit **Holz- und Kohlgeschäft** betrieb
worden, käuflich erworben habe und wieder ein
Holz- und Kohlgeschäft
eröffne. Indem ich ein geehrtes Publikum um gefälligen Zuspruch bitte,
wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen durch
reelle Bedienung zu rechtfertigen.
Riesa, am 23. April 1901. Hochachtungsvoll

W. Krause, Elbstr. 4.
NB. Zugleich bemerke ich, dass die erste Ladung Kohlen nächster Tage
eintrifft und nehme werthe Kult. dar bereit jetzt entgegen.
Den geehrten Bewohnern von Mergsdorf und Umgegend zeige ich
hierdurch ergebenst an, dass ich in Fällen des Bedarfs meinen der Neuzeit
entsprechenden

Reichenwagen

zur Benutzung empfohlen halte und denselben auch an Pferdebesitzer verleihe.
Mergsdorf, den 22. April 1901.

Aug. Lämmel, Schneidermstr.

Balke's Tanzlehr-Institut
Schützenhaus Riesa.

Die nächsten Unterrichtsstunden beginnen Donnerstag, den 25. und
Montag, den 29. April. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends.
Anmeldungen werden noch freundlichst entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
Oswald Balke,
Lehrer der höheren Tanzkunst.

Fahrrad

kaufen, so werden Sie nicht bereuen, wenn Sie
vorher mein großartiges Lager darin ansehen.
Sie finden bei mir die größte Auswahl vom
einfachsten „Wanderer“ von 120 Mark an bis zum
Grand Prix prämiiert wurden.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Weitgehendste Garantie.
Neugebaute, vorzüglich eingerichtete
mechanische Werkstätte.
Besichtigung gern gestattet.



Adolf Richter.
Telephon Nr. 126.
Prachtvolle 4000 m große Radfahrbahn zum sicheren Fahrenlernen.
Abends elektrische Beleuchtung.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauser- und Zimmerarbeiten zu den auf
Hr. Weichig-Münchitz zu erstellenden Neubauten, sollen im Wege öffentlicher
Ausbreitung zur Vergebung gelangen und zwar:
A. Schwefelsäurefabrikgebäude.
Loos 1, Maurerarbeiten.
Loos 2, Steinhauserarbeiten.
Loos 3, Zimmerarbeiten.
B. Wasserturm.
Loos 4, Erd-, Maurer- und Steinhauserarbeiten.
C. Pumpenteller.
Loos 5, Erd- und Maurerarbeiten.
Die erforderlichen Unterlagen an Zeichnungen, Massenberechnungen und
Bedingungen liegen von Donnerstag, den 25 April bis Mittwoch, den
1. Mai d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Bauverein der Unter-
schichten zur Einsicht aus, woselbst auch die Pläne verabsichtigt werden.
Letztere sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Donnerstag, den 9. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr zur öffentlichen
Submission einzureichen.
Chemische Fabrik von Seyden, Akt.-Ges., in Radebeul.

Alle Sorten
**Blumen- u.
Gemüsepflanzen,**
sowie Erdbeerpflanzen empfiehlt
Gärtnerei Weiba.

Dacharbeiten!

Für Neubau und Umbau, so-
wie Reparaturen und Erneuerung der
Schornsteinköpfe hält sich den geehrten
Hausbesitzern den Stadt und Land bei
billiger Preisstellung bestens empfohlen
Carl Müller, Dachdeckermstr.,
Gröba, Fichtenstr. No 46, T.



Büffets
Verticos, Kleiderschränke
Komoden, Trumeaux
und Pfeilerspiegel, Schreib-
Steg-, Rauch-, Serviettsche, Nipptische, usw.
in allen Stilarten, echt und billig,
hält stets auf Lager

Paul Zenker,
Rastaustr. 83.

Selbst gebackene
Gartengiesskannen,
regia stark,
zweimal in Oelfarbe gestrichen,
Stück 230 Pfg., empfiehlt
M. Weiße, Hauptstr. 19.

Reparaturen

an allen landwirtschaftlichen
Maschinen und Geräthen werden
unter Garantie gründsolliger
Arbeit schnellstens ausgeführt
von
Franz Riedel,
Gröba-Riesa.
Hiesige Rieder
Bücklinge
empfehlen billigt **Ernst Anders.**
Honey syrup,
vorzüglicher Geschmack, das Pfd. 30
Pfg., empfiehlt **R. Radisch.**

Schellfisch,

Gander, Rothjunge, Scholle,
große Fische, Pfd. 45 Pfg., **Grat-
fische,** Pfd. 30 Pfg., **Barsche,** Pfd.
45 Pfg., desgl. lebende Kalle und
Schleie empfiehlt **Ischke**
F. Hentschel,
Fischhandlung, Wettinerstraße 29

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch abet zu
Kaffee und ff. Eierplinsen
freundlich ein **Osw. Gerbig.**

Gasthof Mergsdorf.

Morgen Mittwoch, den 24. April
labet zu **Ruchen und Kaffee** ganz
ergebenst ein **Franz Sacke.**

Restaurant Hl. Kustenhans.

Morgen Mittwoch
ff. Kaffee u. Eierplinsen.
Hochachtungsvoll **R. Stetzig.**

Hotel Stadt Dresden.

Jeden Mittwoch **Schlachtfest.**
Franz Kuhner.

Gesangsverein
„**Auphion**“
Mittwoch 1/9 Uhr Hauptprobe
im Vereinslokal. **D. V.**
R.-V. „Blitz“ Riesa.
Mittwoch Abend
Abfahrt 8 Uhr ab Wettiner Hof. Um
zahlreiche Beteiligung bittet
der **Fahrtwart.**
Pierzu 1 Beilage.

Vom Reichstag.

Bei schwachem Besuch erledigte das Haus zunächst debattielos einen Zusatzvertrag zu dem Auslieferungsvertrag mit Belgien in erster und zweiter Lesung und ging sodann über zur ersten

Lesung des Entwurfes eines Säckstoffgesetzes.

Das Gesetz will unsere Zuckerproduktion gegen die unlautere Konkurrenz seitens der milderwertigen Säckstoffe (Saccharin) schützen. Die Zulassung von Säckstoffen bei Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln wird verboten. Zuwerdungen sollen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe belegt werden. Der im Inlande zum Verbrauch kommende Säckstoff soll mit einer Verbrauchsabgabe von 80 Mark für 1 Kilogramm belegt werden. — Die Beratung wurde eröffnet durch den Abg. Sped (Centr.), der das Gesetz im Allgemeinen willkommen hieß. Ein großer Teil seiner Freunde sei der Ansicht, daß die Verbrauchsabgabe zu hoch sei. — Abg. Graf Kanitz (konl.): Der wirtschaftliche Wert des Saccharins ist äußerst gering zu veranschlagen. Ueberdies sei das Saccharin für die menschliche Nahrung wenig geeignet. Das Gesetz wahre hiernach alle Rücksichten, die der Gesetzgeber zu über verpflichten sei. Die Kontrollmaßregeln seien nicht scharf genug, die Ausnahmestimmungen zu weitgehend und zu unklar, die Verbrauchsabgabe nicht hoch genug. — Abg. Wurm (Soz.) warf dem Staatssekretär Herrn von Thielmann vor, er habe die Vorlage nach dem Diktat der Agrarier ausgearbeitet. Die Vorlage verfolge den Zweck, den Zuckerverbrauch zu begünstigen. Aus diesem Grunde sei die Vorlage für seine Partei unannehmbar. — Abg. Dr. Baasche (nl.) wies dem Redner nach, daß seine Haltung in hohem Maße inkonsequent sei. Er habe das Saccharin früher ein Betrugsmittel genannt, heute nenne er es das Genussmittel der Armen. — Derselbe Inkonsequenz wies auch der Staatssekretär Herr v. Thielmann dem Abg. Wurm nach, indem er ihm aus dem amtlichen Stenogramm vorlas, daß Herr Wurm ausdrücklich früher ein Verbot des Saccharins im Interesse des armen Mannes gefordert habe.

Abg. Dr. Hölle-Kaiserlautern (Bund der Landw.) hielt den Sozialdemokraten vor, daß sie wieder einmal unter dem Vorwande, die Interessen des armen Mannes zu fördern, lediglich das Interesse des Großkapitals begünstigen. An dem Schutze und der Förderung der Zuckerindustrie ist nicht bloß die Landwirtschaft, sondern auch die Arbeiter in großem Maße beteiligt. Wer die Zuckerindustrie begünstigt, wie die Sozialdemokratie dies thut, lediglich dem Großkapital zu Liebe, verlegt in schärfster Weise die Interessen des armen Mannes. Redner erklärte, daß die Interessen nicht genüge; von einem Verbot des Saccharins sei keine Rede, die Verbrauchssteuer sei zu gering bemessen, das entsprechende nicht im entferntesten der Säckstoff des Saccharins. Auch hier zeige die Regierung mangelnde Thätigkeit; sie gehe einen Schritt vorwärts und drei zurück, es fehlt ihr die Kraft, wirksame Gesetze zu schaffen; er hoffe, daß die Kommission die Lücken ausfüllen wird. (Beifall.)

Auf weitere mehr persönliche Anzuspaltungen des Abg. Wurm (Soz.) erklärte Abg. Dr. Hölle-Kaiserlautern (Bund der Landw.): Es ist hier wieder mit Schlagworten wie Zuckerbarone, Zuckerverweigerer gearbeitet worden. Es muß aber als Wucher schlimmster Art bezeichnet werden, wenn man die Nutzlosigkeit unter dem Preise abzugeben. Auf die Zollfrage darf ich leider nicht eingehen, da ich mich sonst in Widerspruch mit den Absichten des Herrn Präsidenten setzen würde. Ich möchte nur erwähnen, wie wollen nicht höhere Zölle einführen, um den Konsumenten zu schützigen, sondern dem landwirtschaftlichen Arbeiter die Arbeitsgelegenheit zu erhalten und weiten Kreisen unseres Volkes die Existenzmöglichkeit zu bewahren. Damit schloß die Debatte. Die Vorlage ging an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der „B. L. N.“ berichtet aus Danzig: Soeben läuft hier die Nachricht ein, daß das auf der Schiffsanwerft neuverbaute Dampfschiff, das bereits Ende Mai vom Stapel laufen soll, in Gegenwart des kaiserlichen Königspaars seinem Elemente übergeben werden soll. Kommt das Königspar möglichst nicht, so trifft hier zur Vertretung desselben Prinz Georg ein. Gleichzeitig wird das Eintreffen Kaiser Wilhelms, und zwar am 16. oder 17. Mai erwartet. Die nächsten diesbezüglichen Ordres trafen bereits vom Oberhofmarschallamt aus Berlin ein.

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Die Gesamtzahl der Typhuskranken des 2. Bataillons des 8. bayerischen Infanterieregiments in Reg. beträgt gegenwärtig 282, die der Todesfälle 12. Ein Zugang an ausgedehnten Typhusfällen fand in den letzten zwei Tagen nicht statt. Wegen Typhusverdachts werden gegenwärtig noch zwölf beobachtet. In dem Befinden eines großen Teiles der Schwerverkranken ist eine deutliche Besserung eingetreten.

Der Zuzug italienischer Arbeiter in Deutschland nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an. So wurden, wie der „T. N.“ aus München berichtet wird, in diesem Frühjahr auf der Arbergbahn allein über Innsbruck 37000 Erdarbeiter und Maurer nach Bregenz befördert und weitere 3000 passierten vor einigen Tagen den St. Gotthard. Die Leute stammen meist aus Oberitalien, sind zum Teile von ihren Frauen und Kindern begleitet und begeben sich unter Führung solcher Landknechte, die bereits längere Zeit in Deutschland gearbeitet und sich die deutsche Sprache einigermaßen angeeignet haben, in einzelnen Trupps von 100 bis 200 Personen nach Lindau i. B., Friedrichshafen und Konstanz, von wo sie sich dann nach den verschiedenen Theilen Süddeutschlands zerstreuen. Diese Massenwanderung, die übrigens von den süddeutschen Arbeitern nur mit scheelen Augen angesehen wird, beweist, wie ungenügend die Arbeitsverhältnisse in Italien gegenüber denen in Deutschland sind.

Der Bau der neuen großen Torpedoboote wird jetzt, wie man der „B. L. N.“ aus Kiel meldet, auf der Germania-Werft eifrig gefördert. Nach dem Ergebnisse der Schlepversuche des Modells darf man von diesen Fahrzeugen eine große Schwimmbiligkeit erwarten. Diese Fahrzeuge werden aus so vorzüglichem Material und von solcher Stärke gebaut, daß sie sich auch bei dem schwierigsten Wetter als vollkommen seetüchtig erweisen haben.

Die Strafverfolgung der „Sunnenbrief“-Veröffentlichungen ist nunmehr in verschiedenen Fällen eingeleitet worden. Der „Vorwärts“ selbst berichtet darüber: „Den Strafrichter spielt nunmehr die Militärverwaltung gegen die Veröffentlichung von Sunnenbriefen aus. Nachdem vor Kurzem bereits gegen ein Mitglied der Redaktion des „Vorwärts“ ein Strafverfahren wegen einer Nachricht aus dem chinesischen Feldzug eingeleitet worden ist, sind jetzt zwei andere Redakteure unseres Blattes vor den Untersuchungsrichter geladen worden, unter deren Verantwortung die Sunnenbriefe erschienen sind. Daß gegen den Redakteur der „Volkstimme“ in Frankfurt a. M. ein Strafverfahren schwebt, wurde schon mitgeteilt. Jetzt wird gemeldet, daß auch unser Parteigenosse Landtagsabgeordneter Haas, Redakteur der „Walzener Volkszeitung“ wegen angeblicher Beleidigung des deutschen Expeditionscorps in Ostasien von dem Untersuchungsrichter vernommen worden ist.“ — Wenn der „Vorwärts“ davon den Ausdruck seiner Verwunderung äußert, daß „von einer Ausbeugung der Verwaltung auf die zahlreichen Sunnenbriefe nicht-sozialdemokratischer Blätter bisher nichts bekannt geworden ist“, so würde sich ein auf die sozialdemokratische Presse beschränktes Einschreiten, wie die „Berl. Neuesten Nachr.“ meinen, genägend dadurch erklären, daß diese allein systematisch mit dem Ziel der Schändung des deutschen Heeres und des deutschen Namens über angeblühete, meist erlogene Greuelthaten in China berichtet hat.

Die Ereignisse in China.

Zur Brandkatastrophe in Peking meldet Walberges aus Peking vom 20. d. noch: Die eingehende Untersuchung schließt fast mit Sicherheit eine Brandstiftung im Winterpalast aus. Allen Anhaltspunkten nach übertrug sich das Feuer von einem eisernen, zum Wärmen von Speisen verwandten Ofen im Anrichterraum neben dem Speisesaal auf die Papier- und Holzbestellung der Wand trotz einer schützenden Abdeckplatte. General von Schwarzhoff, der beim Ausbruch des Brandes auf einem Spieglergange begriffen war, kehrte erst infolge des Aufgehens des Feuers in seine Wohnung zurück. Die Feststellungen legen den Schluß nahe, daß er infolge zu langer Verweilens in dem größtenteils schon brennenden raucherfüllten Raume an seinem Fährnisse bewußlos zu Boden gesunken ist, unbemerkt von den noch im Hause befindlichen Soldaten. Er wurde sofort vermisst, aber die rasende Schnelligkeit der Ausbreitung des Feuers schloß jede Möglichkeit der Rettung aus.

Zwei deutsche Reiter sind nach der „B. L. N.“ in der Nähe von Paojing beim Herbeischaffen von Pferdefutter ermordet worden.

Zur deutsch-französischen Expedition wird aus Paojing unter dem 17. d. M. dem „B. L. N.“ telegraphiert: General Balleud und sein Stab marschierte heute Morgen nach dem Süden ab. Mit den letzten französischen Truppen wird auch der Kommandeur der Expedition, General v. Lefel, und General v. Ketteler abgehen. Viele der deutschen Truppen müssen wegen Mangels an Eisenbahnmateriale die ganze Strecke bis Tjinghou marschieren. Die französische Kolonne besteht aus 8 Bataillonen, welche südwärts nach Schinglingu und dann westlich nach den Schang-Pässen gehen. Die deutsche Kolonne umfaßt die zweite Brigade, eine Schwadron Cavallerie, drei Batterien Artillerie, eine Batterie Bergartillerie. Im Ganzen marschieren 4000 Mann nach Tjinghou, diesseits von Schinglingu und von da westwärts nach Tjinghou. Der Treffpunkt beider Kolonnen ist augenblicklich der Kuluangpaß. Es ist aber kein Angriff vor dem 22. April zu erwarten, wo mindestens 8000 Mann bereit sein werden, den Feind anzugreifen.

Die Verhandlungen der Mächte über die chinesischen Kriegsschuldigungen sind gewissermaßen an einem toten Punkte angelangt. Ueber die zu fordernden Summen ist allerdings eine Vereinbarung zu Stande gekommen; diese Summen waren bis zum 1. Mai berechnet. Jetzt ist es aber sicher, daß die Frage bis dahin nicht zum Abschluß gelangen kann. Die Truppen der Mächte werden daher noch mit vollem Besatze in China bleiben und die Ausgaben und Forderungen bedeutend steigen. Deutschland allein hat monatlich eine Ausgabe von mehr als 25 Millionen Mark. Auch darüber würde man wohl un schwer hinwegkommen, wenn erst eine Einigung erzielt wäre über die Einnahmen, aus denen China die Schuld decken kann, und über die Art der Erhebung dieser Abgaben. Daß die Lösung dieser Frage die größten Schwierigkeiten bietet, bedarf keiner näheren Erläuterung. Trotzdem wird in den leitenden politischen Kreisen noch wie vor die bestimmte Zuversicht kundgegeben, daß der Rückzug der überflüssigen Truppen in wenigen Monaten beginn kann und wird. Der allgemeine Drang nach rascher Beendigung der Chinesenwären könnte wohl allein dieses Ergebnis herbeiführen.

Zum Krieg in Südafrika.

Ein Burenrebell nach Deutsch-Südwestafrika scheint in naher Aussicht zu stehen, obwohl die deutsche Regierung einen Treck nicht gerade begünstigen soll. Die Central News meldet aus Pretoria vom Sonnabend: Eine Anzahl von Buren richtete ein Gesuch an den deutschen Konsul, um von den Engländern die Erlaubnis zu erhalten, über Land nach dem deutschen Gebiet zu treffen. Es heißt in Pretoria, Deutschland ermüthige nicht einen großen Treck, sondern wolle nur die Einwanderung einer beschränkten Anzahl von Buren dulden, welche in der Lage seien, sich Grund und Boden zu einer Ansiedelung zu kaufen. Die deutsche Regierung verständige die Buren-Emigranten davon, daß sie zu deutschem Militärdienst verpflichtet sein würden im Falle eines Kassenkrieges,

Gedenktage und denkwürdige Tage.

- 24. April 1500. Entdeckung Brasiliens durch Cabral.
- 1547. Schlacht bei Mühlberg.
- 1796. K. Immermann, Dichter, geb. (Wagdeburg.)
- 1829. B. Bantier, Maler, geb. (Morges)
- 1891. Graf Nolte †. (Berlin.)

Das Heimathlied.

11) Original-Roman von Irene v. Hellmuth. Fortsetzung.

„Aber gnädiges Fräulein sind ja nicht umgezogen.“ wogte die Dienerin schüchtern einzuwenden. „Gehen Sie nur, ich werde klingeln, wenn ich Sie brauche.“ sagte Beatrice in so müdem, schlappendem Ton, daß das Mädchen noch im Hin- und Hergehen einen besorgten Blick auf das bleiche Gesicht d. r. sonst so fröhlichen, jungen Herrin warf. „Ist Ihnen nicht wohl?“ Klang es noch von der Thür her. Beatrice schüttelte ungeduldig den Kopf. „Ich bin nur müde, entschuldig müde, und möchte ein wenig ruhen, das ist Alles.“ Als das Mädchen endlich gegangen war, warf sich Beatrice auf ein Ruhesofa, und biß die Zähne in die Lippen, um das Schluchzen zu ersticken, das ihren Körper erschütterte. So lag sie noch, als schon die graue Dämmerung hereinbrach, und niemand leise an ihre Thür pochte.

„Darf ich eintreten, Bea?“ rief draußen die besorgte Stimme der Gräfin.

Die Comtesse erhob sich langsam, strich die in die Stirne hängenden Haare zurück und ging dann, um zu öffnen.

„Mein liebes Kind.“ sagte die Gräfin eintretend, „was auch geschehen mag, ich will jetzt nicht mit Fragen in Dich bringen. Siegfried, der zu mir trat, als Du nach Deinem Zimmer flohst, hat mich gebeten, Dich nicht mit Fragen zu quälen, er meinte, Du würdest schon, wenn die Zeit gekommen, selbst sprechen. Deshalb ließ ich Dich gewähren und entschuldigte Dein Nichterscheinen bei den übrigen Gästen, so gut ich es vermochte. Aber es erscheint mir nicht rathsam, Dich in dieser Gemüthsverfassung noch länger allein zu lassen. Deshalb bitte ich Dich, nimm Dich zusammen und komm mit nach dem Salon. Du hast auch noch keinen Bissen gemessen, das geht nicht, Deinem Zustande muß ein Ende gemacht werden.“

Beatrice wechselte die Kleider, wusch das Gesicht mit feinem Wasser, und gab sich Mühe, heiter zu erscheinen. Denn wenn sie Siegfried nicht wollte, durfte sie nicht mit verweinten Augen hingehen. —

V.

Es war eine Woche später. Die Gäste, die zugleich mit Beatrice gekommen waren, rüsteten sich zur Abreise. Gräfin Luise lächelte sich dadurch sehr erleichtert. Noch niemals war es ihr so sauer geworden, die liebenwürdige Wirthin zu spielen, wie diesmal. Sie ahnte, daß sich irgend etwas in ihrem Hause vorbereitete, etwas

Schweres, Unheimliches, das in der Luft zu schweben schien, und das um so drückender wurde, weil es in ihrer Fantasie lebte; sie vermochte diesem ungewissen Etwas keine Gestalt zu geben, noch war sie im Stande, es abzuwehren. Es schien auf allen Bewohnern des Schlosses zu liegen wie ein dumpfer Trud, und war so recht dazu angethan, jede etwa laut werdende Fröhlichkeit zu hemmen. Die zwanglose Gemüthlichkeit, die früher in dem kleinen Kreise herrschte, suchte man hier in diesen Tagen vergebens.

Auch Graf Dürren war in sehr gereizter Stimmung. Er ärgerte sich über Siegfried, weil er bemerkte, Laß derselbe sich von Beatrice möglichst fern hielt, anstatt, wie er erwartet hatte, sich ihr zu nähern und er beschloß, endlich ein Nachwort zu sprechen. Am meisten ärgerte den Grafen der Umstand, daß Siegfried oft stundenlang auf seinem Zimmer verweilte, und wenn man nach ihm fragte, hieß es, er habe Briefe zu schreiben. Dazu kam, daß schon seit Siegfrieds Rückkehr verschiedene, stark parfümierte Briefchen eingelassen waren, die alle die gleiche Handschrift zeigten und offenbar von einer Dame geschrieben waren. Der Graf beobachtete seinen Sohn genau, und er konnte jedesmal, wenn Siegfried so ein Briefchen erhielt, die Wahrnehmung machen, daß ein seltsames Aufleuchten über dessen Antlitz lag, und daß er ärtlich auf den rosa Umschlag niederblickte. Und wie sorgsam mußten diese Briefe verwahrt werden! Nicht eine Spur war davon aufzufinden. Daß sie aus der Residenz kamen, wußte Graf Dürren ganz genau, doch

und daß ihre Kinder deutsche Untertanen werden müßten und demgemäß der deutschen Militärpflicht unterliegen würden, ferner würden die Emigranten verpflichtet sein, die deutsche Sprache zu erlernen. Trotz dieser Bedingungen ist eine Anzahl Dänen entschlossen, sobald sich eine Gelegenheit bietet, nach Deutsch-Südwestafrika auszuwandern.

Der englische Oberst Ivor Herbert, der eben aus Südafrika, wo er die Fremden Attachees geführt hat, nach England zurückgekehrt ist, bereicherte jetzt Chamberlain und seiner Freunde eine sehr unangenehme Ueberraschung. Der Oberst sprach, wie man aus London meldet, in einer Wählerversammlung in Donmouthshire; er versicherte den Hörern, „er sei, Gott weis es, kein Pro-Dane“ und legte dann nach dem offiziellen Berichte, wie folgt, los: „Mein Eindruck ist, daß der Krieg in seinem Anfange verbrecherisch war. (Lauter Beifall.) Ich würde vielleicht besser sagen in seinem Ursprunge. (Lauter Beifall.) Er wurde unnötig begonnen (Beifall) und ohne Vorbereitung und Berechnung der Kosten. Wir fingen den Krieg mit leichtem Herzen an; er war verbrecherisch in seinem Ursprunge und seinen wahren Ursprung sehen wir alle in dem Jameson-Einsall. (Lang anhaltender stürmischer Beifall.) Die ganze Sache war eine abgeleitete Geschichte. Wir wurden von da an in den Krieg hineingezogen; das Transvaal hat nur recht daran, daß es sich schützte. Der Oberst konnte nicht genug über den Vorwand spotten, daß England Krieg ansagen mußte, um den Südländern das Stimmrecht zu verschaffen. „Die Leute in Johannesburg erzählten mir, sie hätten das Stimmrecht gar nicht gewollt und nicht gewußt, was mit ihm anfangen, wenn sie es bekommen; Alles das Geschrei habe nur den Zweck gehabt, uns in den Krieg hineinzuhetzen.“

Bermüthet.

Kampf mit einem Irrsinnigen. Eine aufregende Scene hat sich vor einigen Tagen im Eisenbahnzug von Hamburg nach Schleswig abgespielt. Als der Zug in der Nähe von Brühl in Holstein angekommen war, wurde er plötzlich durch das Lärmzeichen zum Stillstande gebracht, und man sah einen Mann, der ganz mit Blut bedeckt war, aus einem Waggon herauspringen und die Thür hinter sich schnell zuschlagen. Er rief um Hilfe und erzählte, daß ein Irrsinniger, den er in ein Hospital bringen sollte, plötzlich rasend geworden sei und versucht habe, ihn zu erwürgen. Während des Kampfes habe der Wahnsinnige ihn schwer verwundet. Der Mann hatte diese Erzählung kaum vollendet, als man den Wahnsinnigen aus dem Waggonfenster herauskriechen und auf das Dach des Wagens hinaufklettern sah. Dort blieb er sitzen, während er wie ein wildes Thier heulte, und das Blut von den Wunden, die er sich an den Fensterscheiben zugefügt, herausströmte. Mehrere Personen näherten sich nun, um den Unglücklichen zu ergreifen, er sprang aber vom Waggonbuche auf ein Feld herab, wo er wie bewußtlos liegen blieb. Nach einigen Minuten sprang er doch wieder auf und versuchte zu flüchten, er war aber vom Blutverluste so ermattet, daß er nicht schnell genug laufen konnte, und bald eingeholt wurde. Nun begann der Unglückliche wieder rasenden Widerstand zu leisten, und erst nach einem verzweifelten Kampfe wurde er überwältigt und gebunden und konnte in den Zug zurückgebracht werden.

Ein kostspieliger Todesfall. Nicht einmal der Tod scheint, entgegen dem alten Sprichwort, in den Schweizer Hotels umgossen zu sein. Es hat eine Engländerin, deren Tochter im Hotel de Palmiers in Montreux gestorben ist, erfahren. Die Verstorbene war in jenem Hotel an der Lungenerkrankung gestorben, und die Mutter traf gerade noch zur rechten Zeit ein, um ihr die Augen zuzubringen. Als die Mutter nach der Beerdigung abreisen wollte, forderte die Hotelverwaltung nicht allein 20 Franken den Tag für den Rest der Woche, sondern außerdem 400 Franken Schadenersatz für den Todesfall. Die Mutter weigerte sich, diese Summe zu zahlen, und bot die Hälfte. Darauf mischte die Polizei sich ein und drohte mit Beschlagnahme des Gepäcks und selbst der Schmuckstücke, wenn die Forderung nicht berichtigt

verweigerte. Siegried jede nähere Auskunft, er antwortete stets kurz und ausweichend, wenn man ihn darüber befragte, und Graf Dären war zu stolz, um hinter dem Rücken des Sohnes zu spionieren. Wenn der Vater Siegrieds auch weit entfernt war, die Wahrheit zu ahnen, so beunruhigte ihn die Geschichte doch sehr. Dem Allen wollte er ein Ende machen.

Nun stieß er da, wo er es am wenigsten vermutet hatte, auf neuen Widerstand. In dem Gedanken, die Sache ein wenig zu beschleunigen, spielte er Beatrice gegenüber, als er sie gerade zufällig allein im Musiksalon traf, auf die bevorstehende Verlobung an.

Toch die Comtesse sah ihn mit den großen, blauen Augen erst verwundert an, als wüßte sie gar nicht, was er meinte, dann schüttelte sie, als er deutlicher wurde, den Kopf, und indem sie die Blide zu Boden schlug, entgegnete sie hastig, wie wenn ihr darum zu thun wäre, recht schnell damit fertig zu werden: „Ach Onkelchen, — sei nicht böse, aber sprachs kann nun nichts werden!“

Der Graf stand sprachlos vor ihr.

„Was bedeutet denn das nun wieder?“ sagte er nach einer Pause, „habe ich recht gehört?“

Er wartete auf eine Antwort, doch als Beatrice stumm blieb, fuhr er fort: „Du scheinst mich falsch verstanden zu haben, mein liebes Kind, ich werde Dir jetzt gleich auf der Stelle Siegried schicken, der kann Dir besser als ich erklären, was ich meine!“

Da hob die Comtesse stehend die gefalteten Hände zu ihm empor.

werbe. Schließlich zahlte die Dame die Rechnung, die jetzt auf 610 Franken gestiegen war, unter Verwahrung bei der Polizei, hatte sich dann aber auf dem Bahnhofs noch mit einem Gendarmen herumzustritten, der sie nicht abreisen lassen wollte, bis von der Polizei die Befätigung einlief, daß die Rechnung beglichen sei. Die Dame wird den Fall nicht auf sich beruhen lassen.

Ein häßliches Stücklein wird in den Beamtenkreisen einer schlesischen Stadt viel besprochen und besacht. Ein bei einer Behörde angestellter Kalkulator erhält wegen eines in einer eingereichten Rechnung enthaltenen Fehlers dieselbe von der „Königlichen Oberrechnungskammer“ in Potsdam zurück. Er prüft das Schriftstück genau, kann indessen den Fehler nicht entdecken und reicht dasselbe mit entsprechendem Vermerke der Behörde „ehrerbietig“ wieder ein. In der Aufregung packt er indessen seine — Brille mit dazu! Nach einiger Zeit erhält er den Bescheid, daß die Füge allerdings zu Unrecht ergangen sei, er möge sich aber in Zukunft berattiger „Anspielungen“ enthalten.

Italienische Postmarder. Für die Kaufmannswelt nördlich der Alpen, die Wertbriefe nach Italien speidert sei hier auf eine amtliche, Mittheilung des italienischen Postministeriums an die Postämter aufmerksam gemacht, die die raffinierte Kunst der Postmarder an Wertbriefen drastisch kennzeichnet. Die Postmarder bietet den Beamten das Nebeneinanderleben von zwei, drei und mehr Marken. Warum? Die Diebe wußten mit Leichtigkeit die abgestempelten Marken, die bei Gelbbriefen auf der Adresse zum mindesten einen Raum von 2,4 Centim. Höhe und 6,4 oder 8,2 Centim. Breite bedeckten, loszulösen und an jener Stelle durch einen Schnitt von 6 bis 8 Centim. Länge alle Banknoten herauszuholen, mit bereitgehaltenen Papierstücken das ursprüngliche Gewicht des Wertbriefes wieder herzustellen und durch Aufkleben der alten Marke auf die schmale Schnittwunde in der Weise, daß die von der Marke auf die Adresse übergreifenden Wälder der Briefstempelung genau harmonisiren, dem gespländerten Abnehmer den Anschein abholer Unversehrtheit zu geben. Die deutsche Handelswelt, die sich bei ihren Werthungen nach Italien vor Schaden bewahren will, wird gut daran thun, dieser intimen Weisung des Postministeriums genaue Beachtung zu schenken.

Rüh mich nicht! Eine Wiener Konfektionsfirma hat Kinderschürzen in den Verkauf gebracht, die im Aufdruck „Rüh mich nicht!“ in deutscher, französischer und englischer Sprache tragen. Aus sanitären Rücksichten ist das gewiß eine berechtigte Mahnung.

Italienische Hirten im Kampfe mit einem Wolfe. In Cerdhara (Calabrien) wurde ein Hirt des Fürsten Strongoli-Pignatelli, der mit einem großen Hunde eine Schafherde hütete, von einem Wolf überfallen. Der Hirt schoß auf die Bestie, traf sie aber nur an der Wote. Wild aufkeulend in furchtbarem Wuth zerfleischte jetzt der Wolf den Arm des Hirten und ließ erst von seinem Opfer ab, als der Schäferhund ihm in den Nacken fuhr. Ein Kampf zwischen dem Wolf und dem Hunde war die Folge — doch der treue Helfer seines Herrn unterlag. Inzwischen waren aus das verzweifelte Geschrei des Verwundeten hin drei andere Hirten herbeigeeilt. Unbewußt, wie sie waren, nahmen nun sie den Kampf mit dem blutigen Thiere an. Der eine hatte den Wolf mit eisernem Griff an der Gurgel gepackt, die anderen hieben mit Stöcken auf das Vieh ein, das endlich, nicht ohne dem ersten Angreifer noch einen schweren Wief in die Brust eingebracht zu haben, verendete. Zwei von den tapferen Hirten schweben in Lebensgefahr; die anderen haben im Kampfe mit der Bestie mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen.

Der Kampf der Japaner gegen das Opium wird mit großer Entschiedenheit geführt. Das Journal der amerikanischen medizinischen Vereinigung behauptet, daß die japanischen Behörden den Mißbrauch des Opiums in China geradezu als eine der Ursachen für den Niedergang des großen Reiches betrachten und die Uebertragung des Lasteres auf ihr eigenes Land mit jedem möglichen Mittel zu verhindern suchen. Dieses Bestreben macht sich mit solcher Stärke geltend, daß eine Anzahl japanischer

Rußis, die im Kriege gegen China zur Verwendung gekommen waren und sich dort dem Opiumgenusse ergaben, von dem japanischen Befehlshaber, vor den sie gebracht wurden, nicht die Erlaubnis zur Rückkehr nach Japan erhielten, sondern und sonderb ausgehängt oder erschossen wurden, damit sie ihr Laster nicht in Japan einführen könnten. Es besteht in dieser Beziehung ein großer Interessengegensatz zwischen Japan und England, indem dieses infolge der indischen Opiumproduktion ein dem stitischen Standpunkte freilich verwerfliches Interesse an der Blüthe des Opiumhandels besitzt. Das genannte Organ macht darauf aufmerksam, daß dieser Gegensatz vielleicht zu einer Störung des Einvernehmens zwischen Japan und England führen könnte.

Richtmannsrichtigen für Niefa.

Getraute Marie Hedwig, T. des Vödermstr. Schumann. Marie Hedwig, T. des Handarbts. Joh. Fern. Schumann. Charlotte Katharina Irene, T. des Lokomotiv. Reil. Richard Billy, S. des Handarbts. Horn in Bergendorf. Paul Albert, S. des Schneidemstrs. Streder. Bertha Elisabeth, T. des Hammerarbts. Kreller.

Verdrigte Carl Heinrich Rüdlich, Handarbter, 62 J. 9 M. 12 T. Erich Oskar Köhler, S. der Auguste Hedwig Köhler, 2 J. 7 M. 1 T. Adam Gottfried August Wendt, Bahnhofsinspektor aus Lausitz, 49 J. 2 M. 14 T.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarke zu Dresden am 22. April 1901, nach amtlicher Befestigung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Thiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Stück	Centner
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	33-35	61-64
2. mäßig fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	29-32	57-60
3. mäßig gemästete junge, gut gemästete ältere	28-28	52-55
4. gering gemästete jeden Alters	23-25	49-51
Kälber und Rälben:		
1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes	31-34	59-62
2. vollfleischige, ausgewählte Rälbe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	28-30	56-58
3. ältere ausgewählte Rälbe und wenig gut entwickelte jüngere Rälbe und Rälben	26-27	52-55
4. mäßig gemästete Rälbe und Rälben	23-24	48-51
5. gering gemästete Rälbe und Rälben	—	45-47
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	32-35	58-59
2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere	28-31	51-55
3. gering gemästete	24-27	48-50
Kälber:		
1. beste Maß- (Vollmaß) und beste Saugkälber	43-45	64-67
2. mittlere Maß- und gute Saugkälber	40-42	60-63
3. geringe Saugkälber	36-39	55-59
4. ältere gering gemästete (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Maßschaf	32-34	64-66
2. jüngere Maßschaf	—	61-63
3. ältere Maßschaf	—	59-60
4. mäßig gemästete Schaf und Schafe (Wetzschaf)	—	56-58
Schweine:		
1. Fetttschwein	44-45	56-57
2. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	44-45	56-57
3. fettschaf	41-43	53-55
4. gering entwickelte, leichte Saum und Ober	37-40	48-52

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 12 Meter — porto- und zollfrei zugestellt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Selbe“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. l. Hof.) Zürich

„Rein, — o nein, — Onkel, bitte thue es nicht!“ Auf ihrem zarten Gesicht lag ein solch gequälter Ausdruck, daß der Graf unwillkürlich einen Schritt näher trat, ihre Hände erfaßte und mit ungewöhnlich milder Stimme fragte: „Beatrice, was ist Dir?“ — Du weißt doch ebenso gut, wie wir Alle, daß Siegried —“

Er kam nicht weiter. Die junge Dame hielt die Hände, die sie mit rascher Bewegung frei gemacht hatte, an die Ohren gepreßt. Sie ließ der Thüre zu und suchte den Ausgang zu gewinnen; der Graf aber vertrat ihr den Weg. Sein Gesicht drückte feste Entschlossenheit aus, auf der Stirn lag eine drohende Wolke und unter heftigen Athemzügen hob und senkte sie die breite Brust.

„Nun sage mir, was bedeutet Dein seltsames Gebahren? Ich will Alles wissen!“

Sie versuchte vergebens, ihrer Stimme die Festigkeit zu geben, die hier nöthig war, wenn der Graf ihr glauben sollte. Die Thränen drängten sich ihr auf's Neue in die Augen; sie sah keine Möglichkeit, entschließen zu können, denn der Graf stand so breit an der Thüre, daß seine kräftige, muskulöse Gestalt den Ausgang fast verdeckte.

Wenn es denn nicht anders geht,“ stieß Beatrice schuchzend hervor, „so wisse — ich — ich kann Siegried nicht heirathen!“

„So liebst Du einen Anderen?“

„Rein — nein!“

Jetzt wurde die Thüre frei. In seiner grenzenlosen Ueberraschung trat Graf Dären einen Schritt vor, und

Beatrice schlüpfte hinaus. Sie fühlte, daß sie ihre Sache so ungeachtet als möglich gemacht hatte, aber gleichwohl, — es war nun nichts mehr zu ändern. Sie stieß nach ihrem Zimmer und verriegelte die Thür.

Der Graf stand erst eine Weile wie Anghewurzelt, dann kam Leben in die marktige Gestalt.

„Das haben sie dem Kinde eingeredet,“ murmelte er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor. „Ja, — gewiß, — es ist so! Aber sie sollen mir Rede stehen, und zwar jetzt gleich!“

„Wo ist mein Sohn!“ herrschte der Graf den Bedienten an, der auf ein heftiges Klingelzeichen bestürzt herbei eilte.

„Ich sah den jungen, gnädigen Herrn mit seinem Freunde ausgehen!“

Der Diener brachte die Antwort nur stoßend hervor, das grimme Aussehen seines Herrn raubte ihm fast die Sprache.

„Wann war das?“ fuhr der Graf ihn an.

„Vor einer Stunde etwa, Euer Gnaden.“

„Sobald sie zurückkommen, sollen sie sich hierher bemühen, alle Beide, ich erwarte sie!“

„Sehr wohl, gnädiger Herr.“

„Neh, noch eins!“ rief er dem Diener, der sich mit tiefer Verbeugung zurückzuziehen wollte, „ich lasse die Frau Gräfin um eine Unterredung bitten!“

Der Diener verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

R
N: 94
 Das Kiefern
 freit im Ge
 wird im Stump
 abgehalten.
Rönlige
 87 A.
 Am 1. 1.
 vorzunehmen, w
 1. Jänner
 über
 gering
 Bergs
 2. Bergs
 Gieße
 3. Berov
 gebeh
 4. Enlan
 Kelson
 Hierzu t
 und unter Ziff
 jaßen.
Unberü
 a. alle
 zu e
 d
 w
 b. Wei
 k
 Im U.
 a. jeben
 thell
 b. bel
 zu
 c. daß
 nicht
 Die im
 deren Untern
 hiermit veran
 Der
 Sr. Majestät
 unserm Kiefern
 gangen wor
 sich der F e f
 Hotel Höpf
 Militärverei
 worden wor
 zahlreicher
 — und aus
 des Herrn G
 Oberst Ber
 Herrn Gede
 Behörden.
 darten der K
 Pflanzengrup
 des Königl
 program u
 in seinem K
 modern Kap
 Stadtstromp
 der „Rönl
 Duerature
 der Vorhise
 Gabelbestie
 Festlichkeit a